Inhalt

Einleitung | 9

Forschungsgegenstand und Fragestellung | 9

Migration und Entwicklung als Dispositiv betrachten | 14

Den Dispositivbegriff fruchtbar machen | 19

Dispositiv vs. ethnographische Grenzregimeanalyse? | 33

Migration und Entwicklung in historischer Perspektive | 38

Stand der Forschung | 48

Aufbau des Buches | 58

1. Migration und Entwicklung als internationaler Regierungsdiskurs | 61

Die Rationalitäten des Regierens | 63

Die Staatsräson | 64

Der Liberalismus | 65

Der Neoliberalismus | 69

Gouvernementalität – ein Definitionsversuch | 75

Eine gouvernementalitätstheoretische Aussagenanalyse | 76

Die Aussagenanalyse | 77

Gouvernementalität als Analyseraster | 86

Materialauswahl | 88

Chronologie diskursiver Ereignisse im internationalen Feld von Migration und Entwicklung | 90

Die Ergebnisse der Diskursanalyse | 97

Die Herstellung einer Triple-Win-Situation | 98

Die ökonomische Nützlichkeit von Menschenrechten | 108

Geldtransfers von Migrant_innen als Entwicklungsressource | 114

Daten sammeln zum kohärenten Regieren der Migration | 129

Irreguläre Migration im Interesse aller bekämpfen | 135

Die öffentliche Wahrnehmung von Migrant_innen verbessern | 150

Migrant_innen als Unternehmer_innen fördern | 158

Diaspora-Organisationen fördern | 165

Zirkuläre Migration fördern | 179

Migrant_innen als Akteure und Ressource zugleich | 191

Assoziiertes Gebiet und wiederholbare Materialität der Aussagen | 199

Die Gouvernementalitäten im internationalen Regierungsdiskurs | 202

Zwischenfazit | 207

2. Deutsche und kamerunische Institutionen im Feld von Migration und Entwicklung | 209

Migration von Kamerun nach Deutschland: Geschichte und Gegenwart | 211

Koloniale Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmigration | 211

Vom Ersten Weltkrieg bis zur Wiedervereinigung | 216

Aktuelle Migration von Kamerun nach Deutschland | 218

Die kamerunische Diaspora in Deutschland – Doing Diaspora | 233

Deutsche und kamerunische Institutionen | 236

CIM: Triple Win, Brückenbauer und die öffentliche Wahrnehmung von Migrant_innen | 237

GIZ: Geldtransfers, Deutschland-Alumni und die Einbindung von Rückkehrenden in die deutsche Entwicklungszusammenarbeit | 262

Das kamerunische Außenministerium und die Botschaft in Berlin:

Die Diaspora als Entwicklungsressource, die strategische Förderung von Patriotismus und das Image Kameruns in der Welt | 274

Kirchliche Angebote, der DAAD und das Goethe-Institut: Die Idee einer entwicklungsförderlichen Rückkehr | 281

MoveGlobal: Sichtbarmachung von Migrant_innen, koloniale Kontinuitäten und Kritik an der Brückenbauer-Metapher | 288

Selbstorganisation kamerunischer Migrant_innen und Rückkehrer_innen:

Zwischen Entwicklung, Wirtschaftsbeziehungen und Integration | 294

Zwischenfazit | 309

3. Subjektivierungsweisen kamerunischer Migrant_innen in Berlin | 313

Entstehungskontext der Interviews und meine Position als Forscherin | 314

Interviewführung und -auswertung | 320

Kurzbeschreibungen der Interviewten | 323

Subjektivierungsweisen kamerunischer Migrant_innen | 328

Deutschland: Migrationsgründe und Erfahrungen mit Institutionen | 328

Rassismus: Lesarten und Umgangsstrategien | 376

Diaspora: Verantwortungsgefühl, Community und transnationale Machtverhältnisse | 401

Entwicklung: Begriffe, Bewertungen und Migrant_innen als Akteure | 449

Kolonialismus: Erinnerungen und Kontinuitäten | 481

Zukunftsperspektiven: Rückkehr, Selbstständigkeit und Entwicklung? | 497

Resümee | 511

Fazit | 517

Die Beschaffenheit des Migration&Entwicklung-Dispositivs | 517

Widersprüche im Migration&Entwicklung-Dispositiv | 519

Einschlüsse – Ausschlüsse | 520

Wissen – Unwissen | 522

Politisierung – Entpolitisierung | 524

Abhängigkeit – Unabhängigkeit | 526

Chancen und Grenzen des Dispositivs als Forschungsperspektive | 530

Ausblick | 532

Literatur | 537

Abkürzungen | 589

Dank | 591